

Sitzung vom 22. März 1915.

Vorsitzender: Hr. E. Beckmann, Vizepräsident.

Nachdem das Protokoll der Sitzung vom 8. März genehmigt ist, hält der Vorsitzende folgende Ansprache:

Wie uns von den Hinterbliebenen mitgeteilt wird, ist unser Mitglied, Dr.

OTTO HAUSER

am 15. März infolge eines schweren Herzleidens verstorben. Hr. R. J. Meyer hat dem Dahingeshiedenen folgenden Nachruf gewidmet, den ich hiermit zur Verlesung bringen möchte.

»Dr. Otto Hauser, Privatdozent an der Technischen Hochschule und Assistent am Technologischen Institut der Universität Berlin, starb im Alter von 38 Jahren. Mit seinem Tode fand eine vielversprechende wissenschaftliche Laufbahn ein vorzeitiges Ende. Hauser wurde im Jahre 1877 in Meßkirch in Baden geboren. Sein Vater war Apotheker, zugleich Bürgermeister seines Heimatortes und badischer Landtagsabgeordneter. Er besuchte die Gymnasien zu Eßlingen und Karlsruhe und studierte in Tübingen und München Chemie. Dort wurde er nach Abschluß seiner Studien Unterrichtsassistent unter W. Muthmann und K. A. Hofmann in der anorganischen Abteilung des v. Baeyerschen Laboratoriums. Seine Dissertation, die über Wismutverbindungen handelte und von L. Vanino veranlaßt worden war, gab in der folgenden Zeit die Anregung zu einer ganzen Reihe von Arbeiten über die Chemie des Wismuts, die erst jüngst mit einer Untersuchung über die spezifische Wärme des Wismutoxyds ihren Abschluß gefunden haben. Später siedelte Hauser nach Berlin über, wo er sich an der Technischen Hochschule habilitierte und zugleich als Vorlesungsassistent von H. Erdmann tätig war, bis er 1911 die Stelle eines Assistenten am Technologischen Institut von Geheimrat Wichelhaus übernahm, die er bis zu seinem Tode inne hatte. In Berlin entstanden zunächst seine ausgezeichneten

Arbeiten über die Sulfate des Zirkoniums (zum Teil zusammen mit H. Herzfeld), die ein abschließendes Bild von den verwickelten Vorgängen geben, die sich in den Lösungen dieser Salze infolge hydrolytischer Spaltung und Komplexbildung abspielen. Hier zeigt sich zuerst, in wie hohem Maße Hauser die Lehren und Methoden der modernen physikalischen Chemie beherrschte und wie erfolgreich er sie zur Lösung anorganisch-chemischer Probleme anzuwenden wußte. Dieselbe Fähigkeit tritt auch in seinen anderen, zum großen Teil mit F. Wirth gemeinschaftlich veröffentlichten Arbeiten über seltene Erden hervor, in denen er sich nicht damit begnügt, unsere Kenntnisse auf diesem Gebiete rein präparativ und analytisch zu erweitern, sondern stets darauf bedacht ist, durch Bestimmung physikalischer und chemischer Konstanten, durch gründliche Untersuchung der Gleichgewichtsverhältnisse der in Frage kommenden Stoffe in Lösung die schwierigen analytischen Fragen, die sich hier darbieten, auf eine wirklich wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Durch seine vielfache Beschäftigung mit den seltenen Erden wurde Hauser auch zum Studium der natürlichen Vorkommen dieser Gruppe angeregt. Wie er sich stets den verwickeltesten Fragen mit besonderer Vorliebe widmete, so interessierte ihn auf diesem Gebiete vornehmlich die mineralogisch und chemisch noch am wenigsten aufgeklärte Gruppe der kompliziert zusammengesetzten und analytisch äußerst schwierig zu behandelnden Mineralien, die neben seltenen Erden Titansäure, Niobsäure und Tantal säure enthalten: die Euxenite, Samarskite, Perowskite und ähnliche. Im Verlaufe dieser Studien hat er mehrere interessante neue Mineralien zum ersten Male analysiert und ihnen den Namen gegeben (Risörit, Ubligit, Plumboniobit) und außerdem die analytische Chemie durch kritische Prüfung älterer und Ausarbeitung neuer Methoden auf das glücklichste bereichert. Eine Frucht dieser Arbeiten ist ein gemeinsam mit R. J. Meyer verfaßtes Buch über die »Analyse der seltenen Erden und der Erdsäuren«, in dem Hauser seine vielfachen Erfahrungen auf diesem Gebiete zusammenfassend veröffentlichte. Bei allen solchen Untersuchungen kamen Hauser seine ausgezeichneten mineralogischen und kristallographischen Kenntnisse sehr zugute. Wie tief er überhaupt in mineralogische und auch in geologisch-chemische Fragen eingedrungen war, zeigt sich am besten in seiner Abhandlung über »Gesteinszersetzung durch vulkanische Exhalationen«, in der das gelegentlich der Deutschen Zentralafrika-Expedition 1907/08 im Gebiete der Virunga-Vulkane gesammelte Gesteinsmaterial auf knappem Raume in der durch den Titel bezeichneten Richtung in meisterhafter Weise behandelt wird. Zweifellos wäre Hauser dazu berufen gewesen, auf dem Gebiete der chemischen Geologie, die nach einer weit zurückliegenden klassischen

Periode lange brach gelegen hat und erst in neuerer Zeit wieder fruchtbar zu werden verspricht, als Forscher eine hervorragende Rolle zu spielen.

In letzter Zeit hat sich Hauser mit seinen Schülern mehrfach mit Fragen der Reaktionsbeschleunigung durch Katalysatoren beschäftigt, so mit den Sauerstoff-übertragenden Wirkungen des Magnesiumions und der katalytischen Reaktionsbeschleunigung mittels Berylliumverbindungen bei Darstellung von Estern organischer Säuren und auch mit anderen Problemen, die ebenfalls mit technischen Fragen in Verbindung stehen, wie mit dem Nachweise des Methans durch ozonisierten Sauerstoff und mit den Estern der Cellulose mit Benzoesäure.

Hausers Beziehungen zur chemischen Technik waren lebhaft, was schon seine Stellung am Technologischen Institut mit sich brachte. Er war vielfach in technischen Kommissionen tätig und wurde auch als Gutachter oft in Anspruch genommen.

Überblickt man das Lebenswerk des allzu früh Dahingegangenen, dessen Inhalt hier nur angedeutet werden konnte, so tritt uns eine Persönlichkeit von vielseitiger Begabung entgegen, die durch ein überaus reiches Wissen auf das glücklichste unterstützt wurde. Wer Hauser näher kannte, der wußte, daß er auf allen Gebieten der theoretischen und experimentellen Chemie ein ungewöhnlich hohes Maaß von Kenntnissen besaß. Er vereinigte alle Eigenschaften in sich, die dem Forscher einen höheren als den Durchschnittserfolg gewährleisten: Talent, Scharfsinn, unabhängiges Urteil, Wissen und einen nie versiegenden Fleiß. Den meisten seiner Freunde ist es wohl erst nach seinem Tode bekannt geworden, daß das Leiden, dem er erlag, ihn schon Jahre hindurch niederdrückte. Um so bewunderungswürdiger ist die Energie und die Hingabe, mit der er bis kurz vor seinem Ende tätig war. Eine gewisse Verschlossenheit und Scheu selbst Näherstehenden gegenüber — wohl eine Folge seiner Krankheit —, machte einen vertraulichen Verkehr mit Hauser nicht leicht. Alle aber, die ihn wirklich kannten, seine Freunde und Mitarbeiter, betrauern seinen frühen Tod auf das aufrichtigste und werden ihm ein herzliches Andenken bewahren.*

Weitere Todesfälle in unserem Mitglieckerkreise haben wir wiederum unter den auf dem Felde der Ehre Gefallenen zu beklagen:

Fr. Adelmann, Marburg,
 Dr. Bruno Mylo, Danzig,
 H. Rennert, Marburg,
 Dr. Jakob Schmitz, Düsseldorf.

Ich bitte die Versammelten, sich zur Ehrung der Toten von ihren Sitzen zu erheben.

Das eiserne Kreuz erhielten die HHrn.:

Dr. G. A. Becker, Reichenbach; Dr. E. Beschke, Halle; Erich Deipser, Erlangen; Dr. K. Freudenberg, Kiel; Dr. B. Helferich, Berlin; Prof. Dr. Honcamp, Rostock; Fritz Lohmann, Rostock; Dr. Rob. Naumann, Hagen i. W.; Dr. E. Pfaehler, Berlin; Dr. Schweckendiek, Erlangen; H. Thörl, Kiel; G. Trögler, Kiel.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

Hr. Klamroth, Dr. A.,	Lever-	Hr. Schwarz, Dir. L.,	Zaandam,
kusen;		Holland;	
» Margosches, Prof. Dr. B. M.,	» Karlson, Apotheker K. E.,		
Brünn;		Ragunda, Schweden;	
	Fr. Goodson, A.,	Berlin.	

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Dieffenbach, Geheimrat Prof. Dr. O., Technische Hochschule, Darmstadt (durch H. Finger und L. Wöhler);
 Hodenius, Dr. Ludw., Bornheimerstr. 218, Bonn (durch R. Anschütz und H. Meerwein);
 Friedmann, Dr. Walter, Behrenstr. 50/52, Berlin W. (durch A. Rosenheim und R. J. Meyer).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

1880. Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie. Herausgegeben von C. Friedheim† und F. Peters. 7. Aufl., 185. Lieferung. Heidelberg 1915.
- 2295 b). Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie. Abhandlungen, II. Band. Berlin, Oktober 1913 — Oktober 1914.
2109. Jahrestabellen chemischer, physikalischer und technologischer Konstanten und Zahlenwerte. Bd. III. Paris, Leipzig, London, Chicago 1914.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

- O. N. Witt: Zur Kenntnis der Naphthalin-monosulfosäuren. — Vorgetragen vom Verfasser.
- E. Deiß: Über die Umsetzung zwischen Permanganat und arseniger Säure. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
E. Beckmann.

Der Schriftführer:
F. Mylius.